



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Beförderungen auf die Zeitung welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 224. Mittag-Ausgabe.

Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 14. Mai 1867.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Vermessungs-Bezirker Carl Neutrang zu Liebenwerda den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Haupt-Steueromts-Beauftragten, Rechnungsrath Müller zu Gorbjien, dem königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Rentier Daniel Friedrich Reßlaff zu Gaudenz den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Förster Hoffmeister zu Hermannsdorf im Kreise Querfurt, dem Schulzen Kupa zu Mieda im Kreise Weuthen, Regierungsbezirk Oepeln, und dem Schiedsmann, früheren Schulzen Gante zu Gauerz im Kreise Grottkau das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; ferner die von der Akademie der Wissenschaften hier selbst vollzogene Wahl des Privatdocenten an der hiesigen Universität, Dr. Julius Roth, zum ordentlichen Mitgliede der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie bestätigt.

Der bisherige Kreisrichter Rosenow zu Strasburg in Westpreußen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Marienburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stuhm ernannt worden.

[Belanntmachung.] Zu Liebenstein im Herzogthum Sachsen-Meiningen ist für die Dauer der Sommer-Saison eine mit der dortigen Ortspostanstalt combinirte königlich preussische Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

I. Bei der königlichen Telegraphen-Station zu Langenschwalbach ist am 7. Mai d. J. der volle Tagesdienst eingeführt worden.

II. Zu Gms wird am 15. Mai d. J. eine Telegraphen-Station mit vollem und zu Oberlahnstein und Schlangenbad eine solche mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Berlin, 13. Mai. [Se. Majestät der König] arbeiteten heute Vormittag mit dem Geheimen Cabinets-Rath von Mühlner und dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Colenoble, nachdem dann militärische Meldungen entgegen und ertheilten Audienzen dem Ober-Präsidenten Schumann, dem Oberst-Kammerer Grafen Hedern, dem Regierungs-Präsidenten von Dieß und dem Legations-Rath von Ladenberg. (St.-A.)

Berlin, 13. Mai. [Die Nachrichten aus der Conferenz. — Der Zollverein. — Schleifung der Festung. — Beerdigung.] So lange über den Verlauf und den eigentlichen Inhalt der Londoner Conferenzen von voriger Woche keine offizielle Kundgebung vorliegt, so lange wird man wohl daran thun, Alles, was von Detailmittheilungen veröffentlicht wird, mit großer Vorsicht aufzunehmen und namentlich auf die Quellen zu achten. Belgische und andere Blätter, welche bisher aus den Antipathien gegen Preußen ein besonderes Gewerbe gemacht haben, beifern sich natürlich, die Sache so darzustellen, als ob Preußen in allen Stücken hätte nachgeben müssen. Man darf begierig sein, in welcher Weise der Sachverhalt vor dem englischen Parlament und den französischen Kammern dargelegt werden wird; bedauerlich bleibt es freilich, daß der preussische Volksvertretung, zumal dieselbe ja ohnehin einberufen ist, nicht auch eine offizielle Mittheilung gemacht wird, welche am besten im Stande wäre, abfälligen Anschauungen und Mittheilungen vorzubeugen! Zunächst darf man bezweifeln, daß bereits eine Abmachung über das Zollvereinsverhältnis Luxemburgs auf der Conferenz stipulirt worden ist. Wahrscheinlich wird, wie ich Ihnen anzudeuten schon in der Lage war, der bisherige Zollvereinsverband des Großherzogthums — der Vertrag läuft noch auf 10 Jahre — unverändert fortgehalten bleiben, wenigstens richtet sich darauf hin die von Luxemburg angeregte Agitation. Die Räumung der Festung von Seiten der preussischen Garnison wird in kürzester Frist erfolgen; es sind die Ordres zur Einleitung der erforderlichen Vorbereitungen bereits ertheilt. Bestätigt wird um, daß die auf den Felsen angelegten Fortificationen Luxemburgs erhalten bleiben, dagegen die detachirten Forts gesprengt werden. Ueber die Bestreitung der Kosten der Schleifung war Genaueres hier noch nicht bekannt und ein Arrangement dahin, daß die Kosten von Preußen und Frankreich gedeckt oder die letzteren von Preußen allein getragen würden, gehört bis jetzt noch zu den Vermuthungen. Dagegen kann verfürzt gemeldet werden, daß Preußen mit aller Entschiedenheit und Konsequenz an der Hand eines bestimmten Programms in die Conferenz eingetreten ist und nach keiner Seite in principellen Fragen eine Concession zu machen hatte. Zwischen der ersten und zweiten Conferenz-Sitzung war man hier sogar in Folge einer irrthümlich aufgefaßten Depesche darauf gefaßt, die Unterhandlungen scheitern zu sehen, und man erklärte von entscheidender Stelle aus, man wünsche unter keinen Umständen eine Hinführung der Verhandlungen: „Wir haben keine Stunde zu verlieren“, war an jenem Tage das allgemeine an maßgebender Stelle vernommene Wort und es darf angenommen werden, daß dies den übrigen Contrahenten bekannt und von Einfluß auf den schnellen und erwünschten Ausgang der Conferenz wurde. — Heute Nachmittag fand die Beerdigung des amerikanischen Gefandten Mr. Wright statt. Im Trauerhause, wo das gesammte diplomatische Corps erschienen war, hielt ein Methodisten-Prediger, Mr. Saunders, ein kurzes Gebet, dann begab sich die ganze Versammlung in die Leichenhalle der Dorotheenskräftigen Kirche, wo der Sarg bis zu seiner Ueberführung nach Amerika unter erneuertem Gebete eines Methodisten, Mr. Bennet, beigelegt wurde.

Berlin, 13. Mai. [Die Stipulationen der Londoner Conferenz. — Frankreich rükt ab. — Die Reise des Königs. — Extrazüge nach Paris.] Die „Independance“ bringt Mittheilungen von der Londoner Conferenz, nach denen der Termin wegen Räumung von Luxemburg, Schleifung der Festung und der Kostenpunkt noch nicht festgesetzt seien. Wie weit dies richtig sein mag, wissen wir nicht, das aber steht fest, daß die Schleifung auf Kosten der Luxemburger Regierung stattfinden wird, daß aber Schleifung und Räumung noch nicht sobald ausführbar sind, weil die letztere nach der ersteren stattfinden muß, da sie von ihr abhängt. Wenn nun einzelne Bundesregierungen oder sämtliche Mitglieder des früheren deutschen Bundes wegen des in Luxemburg befindlichen beweglichen Eigenthums Ansprüche erheben sollten, so wird eine Liquidations-Commission zusammentreten, ähnlich wie sie schon für die anderen ehemaligen Bundesfestungen zusammengesetzt ist. Was nun die Situation selbst betrifft, so werden auch hier in allen politischen Kreisen die Ergebnisse der Conferenz als vollständig befriedigend angesehen und man hegt allgemein die Hoffnung, daß nicht allein die Schwierigkeiten, welche sich in der letzten Zeit erhoben haben, für die nächste Zukunft beseitigt, sondern auch, daß der Friede auf längere Zeit gesichert sei, und man schöpft diese Hoffnung aus der friedlichen Gesinnung, welche von allen Seiten auf der Conferenz gezeigt worden und die von dem allgemeinen Friedensbedürfnis, sowie dem überall herrschenden Friedenswunsche deutliches Zeugnis ablegt. Hoffentlich wird zur Befestigung dieser Gesinnungen auch die Zusammenkunft der Monarchen in Paris beitragen, und wir können bestreiten, daß der König im Anfange des nächsten Monats, wahrscheinlich in Begleitung des Kaisers von Rußland,

nach Paris gehen wird; ein endgiltiger Beschluß über die Modalitäten ist allerdings noch nicht gefaßt. Auch steht diejenige Maßregel, welche eine natürliche und notwendige Folge der diplomatischen Einigung ist, nämlich die Einstellung der französischen Rüstungen, nach vertraulichen Mittheilungen, welche hier eingetroffen sind, mit Sicherheit zu erwarten, ja, es sind auch schon Anordnungen getroffen, welche eine weitere Ausdehnung der Maßregel, die aber bisher officiell nur für eine notwendige Completion der in der Armee vorhandenen Lücken erklärt worden, inhibirt haben. Der Inhalt des Londoner Vertrages selbst wird hoffentlich sehr bald in authentischer Form bekannt werden. Die mehrfach ausgesprochene Voraussetzung, daß nicht genügende Bürgschaft dafür geboten sei, daß Luxemburg nicht etwa später durch Veräußerung in französischen Besitz übergeht, ist, wie wir sicher und zu unserer Freude hören, nicht begründet. Es ist behauptet worden, eine dahin gehende Stipulation sei nicht genehmigt worden, aber man erfährt, daß dieser Punkt durch die Fassung des Vertrages vollkommen gesichert ist. Ein Curiosum ist auch folgende Thatsache, daß noch während der Conferenz die Absicht in Paris vorhanden war, dort eine polnische Legion gegen Preußen und in Italien, eine polnische Legion unter Mazzini's Führung für Preußen zu errichten. — Die preussische Regierung hat sich Mühe gegeben, das Zustandekommen von Extrazügen nach Paris zu ermöglichen. Sie hat auf den Staatsbahnen die betreffenden Anordnungen getroffen und auch die Privatbahnen aufgefordert, sich diesen Bestimmungen anzuschließen. Durch Verfügungen aus letzter Zeit sind die Vergünstigungen auf den Staatsbahnen noch erweitert und zwar dahin, einen wöchentlichen einmaligen Extrazug von Berlin nach Paris und zurück einzurichten, bei den seit- und rückwärtsliegenden Staatsbahnen von der Ertheilung directer Billets und von der Ausgabe von Retour-Billets 1. Klasse abzusehen, dagegen aber im Anschluß an die gedachten Extrazüge für dieselben Klassen bei gleicher Preisermäßigung, jedoch mit sechswochentlichem Gültigkeitsdauer Retourbillets bis Berlin, resp. zu einer auf der Tour von Berlin bis Paris gelegenen Station, auf welcher der Extrazug anhält, in der Weise auszugeben, daß die Retourbillets zu diesen Extrazügen gleich mit verkauft werden. Die Extrazüge nach Paris werden vom 17. Mai ab beginnen; die Hin- und Retour-Billets sollen für die 2te und 3te Klasse gelten und eine Ermäßigung um 50 pSt. stattfinden. Für diese Vergünstigungen hat sich auch der Rheinisch-Französisch-Belgische Eisenbahn-Verband ausgesprochen, welchem diese Bedingungen von der preussischen Regierung proponirt worden waren.

[Die Schriftstellerin Ludmilla Assing,] welche als Herausgeberin der Barnhagen'schen Tagebücher zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt war, ist jetzt, nachdem die Annesie die Strafe aufgehoben, aus Florenz (wo sie gegenwärtig ihr Domicil hat) zum Besuch in Berlin eingetroffen.

Kiel, 10. Mai. [Strike.] Nachdem die hiesigen Schneidermeister die von den Gesellen geforderte Arbeitslohn-erhöhung von 25 pSt. nicht haben bewilligen können, haben die letzteren größtentheils die Arbeit niedergelegt und werden in diesen Tagen die Stadt verlassen. (Kiel. Z.)

Altona, 10. Mai. [Die Erbprinzessin Adelheid von Augustenburg] ist heute nach Kiel gereist.

Hannover, 11. Mai. [Entlassung und Verhaftung.] Der Forstleve Kape ist von Minden entlassen und nach hier zurückgekehrt. Der frühere österreichische Lieutenant v. Brandis, der nach seiner Verwundung bei Solferino hier lebte, im vorigen Jahre im dritten hannoverschen Jägerbataillon das Gesecht bei Langensalza mitmachte, ist laut „Egl.“, nachdem in seiner Wohnung eine Durchsuchung vorgenommen war, verhaftet und in das Offiziers-Gefängnis der Marktwache gebracht. (H. G.)

Sondershausen, 13. Mai. [Annahme der norddeutschen Verfassung.] Nach einer der „N. Z.“ zugehenden telegr. Depesche vorstehenden Datums ist die Verfassung des norddeutschen Bundes vom Landtage en bloc einstimmig nach den Deputationsanträgen angenommen. Nach 14 Tagen erfolgt die zweite Abstimmung.

Dresden, 13. Mai. [Beerdigung des General-Lieutenants v. Kamiensky.] Heut Nachmittag wurde General-Lieutenant v. Kamiensky begraben. Unübersehbare Menschenmassen bedeckten vom Trauerhause aus bis zu dem 1/2 Stunde vor der Stadt gelegenen „neuen Kirchhofe“, auf dem bereits über 200 preussische Soldaten ruhen, Straßen und Plätze, welche der Zug passirte. Derselbe legte sich Schlag 5 Uhr in Bewegung und zwar von der Prager-Straße aus über den Altmarkt, die Wildstrußer-Straße, den Schloßplatz, die Augustus-Brücke, Neustadt, Großenhainer-Straße bis zum Gottesacker. Eröffnet wurde der Zug von zwei Schwabronen Dragoner mit dem Musikcorps an der Spitze; ihnen folgte das zweite Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments mit dem Musikcorps; weiter das Artillerie-Musikcorps, begleitet von einer zwölfköpfigen Batterie, dann der Sarg, hinter ihm die preussischen und sächsischen Generalitäten und Offiziere, sowie sämtliche Mannschaften des Leib-Grenadier-Regiments, welche den vorjährigen Feldzug mitgemacht haben und endlich eine lange Reihe Wagen. Der Kirchhof dehnt sich an einer Berglehne von Osten nach Westen hin; das Grab des Generals, einfach mit grünen Tannenzweigen geschmückt, befindet sich ziemlich in der Mitte nicht an der oberen Grenzmauer. Als die Leiche am Gottesacker anlangte, wo sie vom Prinz Albert von Preußen, dem Kronprinzen Albert und Prinz Georg von Sachsen erwartet wurde, nahm das Militär nördlich vom Grab und außerhalb des Kirchhofes auf dem Rücken der Berglehne folgende Aufstellung: rechter Flügel Leib-Grenadiere, Centrum Artillerie und linker Flügel Dragoner. Der Divisions-Prediger Ebert verbreitete sich in der Grabrede sehr eingehend über den Lebensgang des Verstorbenen, dabei immer hervorhebend, daß „jeder Sold an ihm Soldat war“. Als er seiner Feldzüge gedachte, ging er aus zarter Rücksicht für das zahlreiche sächsische Grabvolk über den Krieg von 1866 mit der Bemerkung hinweg, daß auch er ein Zeuge von der Ritterlichkeit des Verstorbenen gewesen sei. Nach der Grabrede schlossen die Salven der Infanterie und Artillerie die Feierlichkeit. Unter auswärtigen Offizieren, welche zum Begräbniß hergekommen waren, bemerkte man u. A. den General-Lieutenant v. Lämping. Nach am Abend des 10. Mai hatte sich der Verstorbenen im Kreise seiner Kameraden im Hotel zur Stadt Berlin bis gegen 10 Uhr bewegt. Ein plötzliches Unwohlsein erkrankte ihn, nach seiner Wohnung zu fahren und drei Stunden später machte ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende. Wie man hört, verläßt derselbe außer einer Cousine keine näheren Verwandten.

Seidelberg, 10. Mai. [Verufung.] Dem Vernehmen nach hat Kirchenrath Dr. Gundeshausen einen Ruf an die Bonner Universität erhalten und angenommen.

Luxemburg, 8. Mai. [Mißhandlungen gegen die Preußen.] Der gestrige Remicher Markt bot gegen Abend das Bild einer großen Schlacht, die mit einigem Blutergießen endigte. Schon am Sonnabend, den 4. Mai, begannen auf der Luxemburger Seite die Operationen preussischer Unterthanen dadurch, daß man Personen, die in Remich überall identisch sind, den Paß abforderte und einen Preußen, obgleich er sich auf die Anwesenheit eines luxemburgischen Bürgermeisters berief, verhaften wollte, weil er die Brücke überschritten hatte ohne einen Paß.

Montag Abend begann der Streit in dem Hause eines Wundarztes in Remich. Die Preußen zogen sich, da der Streit durch Schimpfreden auf Bismarck u. s. w. begann, zurück. Ein gewisser G. v. B. schritt friedlich über die Brücke, sein 10jähriges Kind an der Hand; diesseits angekommen, überfielen ihn die Luxemburger mit dem Rufe: „Auf ihn, der ist ein Preuß.“ Ihn und G. schlugen dem Manne mit einem Instrument zwei bedeutende Wunden in den Schädel, daß derselbe zusammensank und durch den herbeigerufenen Arzt aus Perl mußte verbunden und die Wunden zugenäht werden. Als die diesseits befindlichen Preußen dies sahen, wollten dieselben helfen; aber die beiden Anführer geberdeten sich nicht mehr wie Menschen und es entspann sich ein allgemeiner Kampf. Von einem Manne aus Remich hätte man Intervention erwarten dürfen, aber derselbe schritt ermunternd an der Spitze einer Colonne dieser Anführer über die Brücke und warf eigenhändig zum Scandale aller Anwesenden die ersten Steine auf die Preußen und kämpfte mit, bis auch er verwundet sich zurückziehen mußte. Dem dort anwesenden preussischen Gendarmen ging es nicht viel besser, er bekam erhebliche Steinwürfe. Ein Remicher Gendarm, derselbe, welcher Sonnabend die Pafocration unternommen hatte, fiel wie leblos unter den Schlägen seiner eigenen Mitbrüder zusammen und in einer halben Stunde betheiligten sich ungefähr 2000 Menschen an dem unerhörten Crawl. Erst um 9 Uhr Abends endigte der Streit als beide Theile sich ermattet hatten. Viele Menschen haben tiefe Kopfwunden davongetragen und es war wirklich schauerhaft zu sehen, wie sich die angetrunkenen Preußenfresser zuletzt an Frauen und Kindern vergriffen, um ihre Lust des Kampfes zu fühlen. Hoffentlich wird die Behörde gegen eine so colossale Schmach, die dazu unter Verletzung der Grenze stattfand, auf das Strengste einschreiten, sonst könnte kein Landmann mehr ohne Lebensgefahr fern in das Gebiet der Remicher Brücke treten. — Wie wir hören, sind bis jetzt diesseits 17 Personen als an starken Kopfwunden lebend ermittelt.

Frankreich.

* Paris, 11. Mai. [Die Rüstungen.] Die „France“ bringt folgende beruhigende Mittheilung:

„Seit einigen Tagen ist viel Gerede über vermeintliche Erörterungen zwischen den Regierungen von Frankreich und Preußen in Bezug auf Rüstungen und militärische Vorbereitungen gewesen, die sowohl in Frankreich wie auf der anderen Seite des Rheines gemacht sein sollten. In dieser Hinsicht hat man sich indes vollkommen im Irrthum befunden. Wie uns mitgeteilt wird, ist dieser Angelegenheit höchstens in intimen Besprechungen Erwähnung geschehen. Auch sind wir in der Lage, verichern zu können, daß auf der einen wie auf der anderen Seite der Stand der Dinge in militärischer Hinsicht so gestellt ist, daß nunmehr keine Spur von gegenseitigem Verdachte mehr vorhanden ist.“

Diese Mittheilung bestätigt erstens, daß über die Fortdauer der Rüstungen Anfragen stattfanden, daß diese jedoch intimster Art waren, und daß zweitens die gegenseitigen Erklärungen zu vollkommenster Zufriedenheit ausfielen, so daß jeder fernere Verdacht aufhören muß. Die Periode der Uebertreibungen wird nunmehr hoffentlich zu Ende sein und mit der ruhigeren Stimmung auch eine unbefangene Würdigung der militärischen Vorgänge Wurzeln fassen.

Ueber die Sitzung der Londoner Conferenz vom 9. Mai theilt die „R. Z.“ von hier folgendes Nähere mit:

In der Sitzung vom 9. nahm die Conferenz das von England vorgeschlagene Protocoll artillweise an. In dem Eingange desselben wird gesagt, daß die Souveräne von Oesterreich, Großbritannien, Rußland, Frankreich und Preußen, unter Mitwirkung der Souveräne von Belgien, der Niederlande und des Großherzogthums Luxemburg, von dem Wunsche beseelt, den Verwickelungen vorzuzukommen, die durch die Luxemburger Frage entstanden sind und welche den allgemeinen Frieden bedrohen, sich geeinigt hätten, um über die besten Mittel zur Beilegung des Streites zu beraten. Da der König von Italien den Wunsch ausgedrückt hat, sich diesen Souveränen in ihrem Friedenswerke anzuschließen, so haben sich diese bereit, seinem Verlangen zu entsprechen. Nach Annahme der Eingangsformel erklärte der Repräsentant des Königs der Niederlande, daß sein Souverän seine Rechte auf das Großherzogthum aufrecht erhält und die Rechte der Agnaten des Hauses Nassau referirt. Der nämliche Bevollmächtigte fährt aus, daß die Auflösung des deutschen Bundes die Bande zerrißeln hat, welche zwischen dem holländischen Limburg und Deutschland bestanden, daß die preussische Regierung die Willkür dieses Bruches zwar anerkannt hat, daß jedoch eine feierliche Erklärung in Gegenwart der Großmächte diesen Stand der Dinge von Rechts wegen bestätigen würde. Er verlangt also, daß in das Protocoll aufgenommen werde, daß Limburg in Zukunft eine holländische Provinz ist. Die verschiedenen, bereits belanzten Punkte des durch England der Conferenz unterbreiteten Programms werden angenommen unter Vorbehalt der folgenden Bemerkungen:

Was die Neutralisation des Großherzogthums Luxemburg betrifft, so wird dieselbe anerkannt und England willigt gemäß dem Wunsche Preußens ein, daß diese Neutralität sanctionirt werde durch die gemeinsame Garantie der Mächte. Die Räumung der Festung wird zugestanden durch Preußen, aber der für den Abzug der Garnison vorgeschlagene Zeitraum giebt Anlaß zu verschiedenen Bemerkungen. Dieser Punkt wird bis zur nächsten Sitzung offen gelassen. Seinerseits verpflichtet sich der König von Holland, die Befestigungen zu schleifen; man kommt jedoch überein, daß diese Schleifung ausgeführt werden soll mit der Schonung, welche die Lage der Stadt erfordert. Ebenso soll es gehalten werden mit der Truppenzahl in der Festung. Die Conferenz verzichtet darauf, die Truppenzahl festzustellen und beschränkt sich darauf, dem König-Großherzoge zu empfehlen, nicht über die Zahl, welche durch die Zwecke der Polizei und die Erhaltung der öffentlichen Ordnung geboten wird, hinauszuweisen. Die Bevollmächtigten haben sodann die verschiedenen Artikel des Protocolles paraphirt mit Ausnahme des Vorbehalts, betreffend die Frist für die Räumung der Festung. Man kam schließlich überein, daß das Protocoll in der nächsten Sitzung, welche auf Sonnabend festgesetzt wurde, definitiv unterzeichnet werden solle. (St. bekanntlich geschehen. D. Red.)

[Schluß der mexicanischen Expedition.] Der „Moniteur“ meldet: Das Transportschiff „L'Aube“ ist am 9. Mai von Mexico auf der Rhede von Vrest angekommen. Dieses Fahrzeug, das an den Antillen angelegt hat, bringt eine Abtheilung des 12. Regiments reitender Jäger nach Frankreich zurück. Die Ankunft dieses Transportschiffes schließt die Heimfahrt unseres Expeditions-corps ab. Es ist diese Operation in glücklicher Weise und unter den befriedigendsten sanitätischen Bedingungen vor sich gegangen.

[Zur Armereform.] Der Staatsrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Diskussion über die Amendements der Prüfungs-Commission zu Ende gebracht und schließlich den ganzen Gesetzentwurf über die Reorganisation der Armee bis auf unerhebliche Abänderungen angenommen. Wir haben gestern bereits das Wesentliche aus den fünf ersten Artikeln des so vereinbarten Entwurfs mitgeteilt. Die wichtigsten Bestimmungen der gestern noch angenommenen Artikel sind folgende:

1) Die jetzt in activem Dienste stehenden Militärs, die am 1. Januar 1866 fünf Jahre gedient haben, geben vier Jahre in die Reserve über; 2) die Nationalgarde besteht aus den Leuten, die nicht zum activem Dienste berufen waren, entweder ihrer Nummer oder eines legalen Exemptionsfalles wegen, sowie aus den Leuten, die fünf Jahre in der Reserve waren; 3) in der mobilen Nationalgarde ist freiwilliges Engagement und Stellvertretung zulässig; 4) die Revisionsräthe können junge Leute, die als Stützen der Familie ers

wiesien sind, bis zu 10 pCt. vom Dienste der Nationalgarde entbinden; 5) die mobile Nationalgarde kann außerhalb des Arrondissements nur durch kaiserliches Decret, und wenn es auf mehr als 20 Tage gilt, nur durch Geleis zusammengezogen werden; 6) die Leute von den Klassen 1866 bis 1863 incl. werden, wenn sie unbeschäftigt oder kinderlos Wittwer sind, zur mobilen Nationalgarde auf d. er., drei- oder zweijährigen Dienst je nach der Klasse herangezogen werden.

[Militärisches.] Der „Moniteur de l'Armee“ zeigt an, daß der Divisions-General Marimprey, Commandant der 5. Militär-Division in Metz, wegen seines Gesundheitszustandes und auf sein Verlangen in Ruhestand versetzt worden ist. An seine Stelle tritt General d'Aurelle de Paladines, bisher Commandant der 9. Militär-Division in Marseille. General Lebrun, der kürzlich erst das Commando der 3. Infanterie-Division im Lager von Chalons erhalten hatte, wird durch General Blanchard ersetzt. In welcher Weise General Lebrun verwendet werden soll, giebt der „Moniteur de l'Armee“ nicht an.

Schweiz.

Zürich, 7. Mai. [Herwegh's Bibliothek.] Dieser Tage wurde hier, wie die „Zürcher Bzg.“ meldet, die Bibliothek Herwegh's versteigert. Bemerkenswerth ist, daß die Sammlung nordamerikanischer Staatspublicationen, welche Herwegh durch Verwendung des gemeinen Consuls Berneris von der Regierung in Washington geschenkt erhielt — eine äußerst kostbare Sammlung — veräußert und zu wahren Schandpreisen losgeschlagen wurde. Man sagt, die Schenkung habe Mandes selbst aufkaufen müssen, um die Sendung ja recht vollständig machen zu können, und solche Schenkungen gelten als höchste Beehrung auswärtiger Gelehrten.

Großbritannien.

London, 10. Mai. [Hardy's Rücktritt und die Hyde-park-Meeting-Bill.] Beide Häuser hatten in verwichener Nacht höchst interessante Sitzungen. Abgesehen von der befriedigenden, wenn auch kurzen Mittheilung Lord Derby's über die erfolgreichen Arbeiten der Konferenz, erfuhren wir zuerst durch ihn, daß Herr Walpole, der Staatssecretär des Innern, es für angemessen hielt, seine Entlassung einzureichen. (Ihm soll Hardy, dormalen Präsident des Armenamtes, folgen und dieser durch Lord Devon ersetzt werden.) Aus Gesundheits-Rücksichten, so lautet der officielle Grund, da er die schwere Arbeit seines Amtes nicht länger ertragen könne. Aber, obwohl es richtig ist, daß er seit Jahren sich keiner festen Gesundheit erfreut und aus diesem Grunde sich nicht um die Sprechertätigkeit bewarbt, die ihm seine Partei beim Rücktritte des letzten Sprechers gern zugewiesen hätte, ist es doch nicht minder wahr, daß er sich nicht zur Abdankung entschlossen hätte, wäre seine Stellung nach den letzten Vorgängen im Hyde-Park irgend- wie haltbar gewesen. Indem er zurücktrat, leistete er seinen Kollegen einen großen Liebesdienst. Mit diesem Sühnopfer wird ein Theil des Grobtes verschwinden, den die kopflose Haltung des Ministeriums verdienstermaßen erzeugt hat, und eine schwere Gewitterwolke abgelenkt, die ihm hätte gefährlich werden können. Daß Lord Derby die Verantwortung für das Geschehene auf seinen und seiner Kollegen Schultern tragen will, ist nicht mehr als billig, denn was gesündigt wurde, war nicht Walpole's alleiniges Werk, sondern wohlwogenes Resultat zweier aufeinanderfolgenden Cabinets-Conseils gewesen. Die Regierung wird noch manches harte Wort zu hören kriegen, wenn erst, was am Montag geschehen soll, das Unterhaus an die Debattirung der Bill geht, durch welche die Regierung der Krone das Recht, Meetings in den Hauptstädten und Parks erlauben oder verbieten zu können, nicht bloß theoretisch, sondern auch praktisch für alle Zeiten wahren will. So wenig das Parlament geneigt ist, die Parks der Discretion aller möglichen politischen, theologischen oder athletischen Vereine Preis zu geben, um aus ihnen eine Central-Redeanstalt für Massen-Demonstrationen zu machen, wird es sich doch kaum entschließen, die Bill, wie sie jetzt vorliegt, zu genehmigen. Dazu greift sie principiell zu sehr in das Versammlungrecht ein, dazu giebt sie den Friedensrichtern und der Polizei zu viel discretionäre Gewalt in die Hände. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Bill verworfen, wofür die Regierung sich nicht zu Amendirungen versteht. Ein Gesetz thut im Interesse der hauptstädtischen Ruhe Noth, so sehr auch die treffliche Haltung des Volkes bei den letzten Demonstrationen die Furcht seiner Gegner besänftigt; aber es sei ein liberales Gesetz, kein solches, das den untergeordneten Behörden und deren Beamten übermäßigen Spielraum gewährt.

(R. 3.)

Dreslau, 14. Mai. Angelommen: Se. Durchlaucht Fürst von Hagenfeldt-Schönstein, mit Diener, aus Traubenberg. Ihre Durchlaucht Fürstin v. Pleß, und Familie und Begleitung aus Fürstentum. Graf v. Bielopolski, Privatier aus Dresden. (Frobl.)

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die „Nied. Bzg.“ meldet: „Das Unwetter am Sonnabend hat im Kreise bedeutenden Schaden angerichtet. An den Obstbäumen, namentlich an Apfelbäumen, sind die Blüten und jungen Triebe unter der Last des stürmenden Regens und des Hagels heruntergebrochen. In den Gärten sind die jungen Gewächse umgeworfen und in das Erdreich gedrückt worden. Der eigentliche Hagelschaden hat jedoch nicht so sehr die nächste Umgebung der Stadt, als vielmehr die westlich und nordwestlich der Stadt gelegenen Dörfer betroffen, von denen einzelne, z. B. Oberbach und Liebstein, an den Saaten große Verluste zu beklagen haben. Obwohl in der Stadt das Wetter nur wenige Minuten anhält und hier auch nicht seine ganze Wuth ausgelassen hat, so kann man sich doch von der Größe der gefallenen Wassermenge kaum einen Begriff machen. Die Stadt umfasst mit ihren nächsten Umgebungen (und zwar südlich bis zur Eisenbahn, nördlich bis zum Anfang der Neugasse, westlich bis zum Ende der Baugenerstraße und südlich bis zum Nebenberge) ein Areal von ca. 1515 Morgen. Auf diese Fläche ist in den 6 Minuten, welche der Regenfall dauerte, 1/2 Zoll oder nicht weniger als 1,087,344 Cubitfuß, d. i. nach landüblichem Maß 498,366 Eimer, Wasser gefallen.

+ Reichenbach O. Am 11. Mai Nachmittags schlug der Blitz in das Wohngebäude des Gärtners Förster in Erbnitz und brannte dasselbe total nieder.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Barometerstand bei 0 Grad, Temperatur der Luft nach Reaumur, Lufttemperatur, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for Breslau, 13. Mai 10 U. Ab. and 14. Mai 6 U. Mra.

Breslau, 14. Mai. [Wasserstand.] D. B. 16 F. 2 Z. U. B. 2 F. 10 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Nagelburg, 13. Mai. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Verfassung des norddeutschen Bundes an.

Paris, 13. Mai, Abends. In der Legislativen erklärt Rouvier: Die Conferenzenberatungen sind beendet. Der am Sonnabend unterzeichnete Vertrag stellt endgiltig die internationale Lage Luxemburgs fest. Frankreich war geraume Zeit über den unentschiedenen Zustand der für die Sicherheit der Grenzen wichtigen Frage präoccupirt. Preußen durfte nach seinen letzten Veränderungen nicht über seine Grenzen hinaus außerhalb aller internationalen Rechte ein militärisches Etablissement behalten, das und gegenüber eine wesentliche offensive Position konstatirte.

Wir waren zu der Hoffnung berechtigt, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Berliner Cabinette eine friedliche Lösung vorbereiten würden, es war stets unsere Absicht, die berechtigten Empfindlichkeiten Preußens zu schonen und bei der europäischen Frage eine loyale Prüfung der Verträge und der Großmachtinteressen zuzulassen. Durch Abgabe dieser Erklärung beseitigten wir jede Ursache des Conflicts. In den Vorverhandlungen der europäischen Mächte vermieden wir jede Einmischung und antworteten auf alle Anfragen, jede mit unserer Sicher-

heit und Würde verträgliche Lösung zu acceptiren, welche die Cabinette zur Befestigung des Friedens empfehlen.

Wir können nicht laut genug aussprechen, eine wie große Unparteilichkeit und aufrichtigen Wunsch die Mächte bekundet, durch ein billiges ehrenvolles Abkommen zum Ziele der Anstrengungen zu gelangen. Die Regierung wird nach Austausch der Ratifikationen den Text des Vertrages bekannt machen. Die Hauptbestimmungen sind: die Einleitung: der König-Großherzog, erwägend die Auflösung des ehemaligen deutschen Bundes und die Verbindung Luxemburgs mit demselben, lud die Souveräne Oesterreichs, Belgiens, Frankreichs, Englands, Preußens und Rußlands zu Besichtigung der Conferenzen ein, um sich mit den Bevollmächtigten des Großherzogthums in Vernehmen zu setzen.

Die Souveräne nahmen die Einladung an und beschloßen übereinstimmend, dem Wunsche des Königs von Italien nach der Theilnahme an der Conferenzen nachzugeben. Der Großherzog erklärte, die Hande aufrecht zu halten, welche das Großherzogthum an das Haus Oranien knüpfen. Diese Erklärung wurde acceptirt und davon Act genommen, das Großherzogthum zu einem neutralen Staate erklärt und die Neutralität unter die Sanction und Collectivgarantie der unterzeichnenden Mächte gestellt, ausgenommen Belgiens, weil das ein neutraler Staat ist. Die Stadt Luxemburg hört auf, Festung zu sein. Der Großherzog behält sich vor, daselbst diejenige Truppenzahl zu unterhalten, welche zur Aufrechterhaltung der Ruhe nothwendig ist.

Preußen erklärte demzufolge, es werde seine in der Festung garnisonirten Truppen unmittelbar nach der Auswechslung der Ratifikationen zurückziehen.

Gleichzeitig wird mit dem Abzuge der Artillerie und der Munitionsvorräthe der Anfang gemacht werden. Während dieser in kürzest möglicher Zeit zu vollziehenden Maßregeln bleibt in der Festung nur die für die Sicherheit und Abführung des Kriegsmaterials unerläßliche Truppenzahl.

Der Großherzog verpflichtet sich seinerseits, die notwendigen Maßregeln zu ergreifen, um den Platz in eine offene Stadt zu verwandeln, und zwar vermittelt Schleifung, welche er als den Intentionen der Mächte entsprechend erachtet wird. Die Arbeiten werden unmittelbar nach dem Abzuge der Garnison beginnen und sind mit derjenigen Rücksicht auszuführen, welche die Interessen der Einwohner erfordern. Die Ratifikationen sind innerhalb höchstens vier Wochen auszuwechslern.

Der Vertrag entspricht vollständig den Ansichten der französischen Regierung; er beendet eine Situation, welche gegen uns in bösen Tagen geschaffen und fünfzig Jahre hindurch aufrecht erhalten wurde; er giebt unserer Nordgrenze einen neuen neutralen Staat, sichert dem König-Großherzoge volle Unabhängigkeit und beseitigt nicht nur die Ursachen eines drohenden Conflicts, sondern giebt auch ein neues Unterpfand für die Befestigung unserer guten Beziehungen zu dem Nachbar und des europäischen Friedens. Die kaiserliche Regierung glaubt sich wegen dieser Resultate beglückwünschen und gleichzeitig constattiren zu müssen, wie sehr die Mächte sich gegen uns billig und freundschaftlich gezeiget haben.

Der Minister hebt schließlich hervor, daß es vielleicht zum ersten Mal einer Conferenzen gelungen sei, den Krieg zu verhindern und die Wohthaten des Friedens zu erhalten. Darin liege ein werthvolles Anzeichen seiner neuen Tendenzen, über welche alle Freunde des Fortschritts und der Civilisation sich freuen müssen. Auf Ersuchen Favres erklärt Rouvier, daß die diplomatischen Documente nach Ratification des Vertrages vorgelegt werden sollen. (Wolff's T. B.)

London, 13. Mai. Im Oberhause theilte Lord Derby mit, daß die Unterzeichnung des Tractats vorgestern erfolgte, die Ratification desselben aber binnen 4 Wochen stattfinden wird. Hauptpunkte sind: Neutralisirung Luxemburgs, Collectivgarantirung, Räumung der Festung und Schleifung derselben; Verbleiben Luxemburgs bei Holland. Auf eine Interpellation Aldenys's erwiderte Lord Derby: Die Garantie wird von den Mächten collectio geleistet, folglich ist die Verpflichtung Englands keine individuelle.

Diaboli bringt die schottische, der englischen analoge Reformbill ein.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 13. Mai. Nachm. 3 Uhr. Die 3% Rente eröffnete zu 69, 25 und schloß schließlich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90 1/2 gemeldet. Schluss-Course: 3% Rente 69, 15. Italienische 5% Rente 52, 65. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 416, 25. Credit-Mobil-Actien 367, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 392, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 335, 00. 6% Ver. St.-Anl. von 1882 (ungef.) 82 1/2.

London, 13. Mai. Nachm. 4 Uhr. Schluss-Course: Consols 90%. 1% Spanier 31 1/2. Ital. 5proc. Rente 53 1/2. Lombarden 15 1/2. Mexicaner 16 1/2. 5proc. Russen 86. Neue Russen 85 1/2. Russ. Brämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Brämien-Anleihe von 1868 —. Silber 60%. Türkische Anleihe 1865 30%. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 72 1/2.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Schluss-Course: Wiener Wechsel 92 1/2. Finnland. Anleihe —. Neue Finnland. 4 1/2. Brämien-Anleihe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe 1882 77 1/2. Oesterr. Banktheile 670. Oesterr. Credit-Actien 167 1/2. Darmstädter Bank-Actien 199. Meiningen Credit-Actien —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterr. Eisenbahn 108 1/2. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahe-Bahn —. Ludwigsbahn-Vertrag 149. Hessische Ludwigsbahn 130 1/2. Darmstädter Fettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 48 1/2. 1854er Loose 62. 1860er Loose 69 1/2. 1864er Loose 73 1/2. Babilische Loose 53 1/2. Kurhessische Loose 56 1/2. 5% Oesterr. Anleihe von 1859 61 1/2. Oesterr. National-Anleihe 54 1/2. 5% Metalliques —. 4 1/2% Metall. 39 1/2. Baierrische Brämien-Anleihe 99 1/2. — Hiemlich fest, doch nicht animirt. Nach Schluss der Börse Creditactien 167, 1860er Loose 69 1/2, Amerikaner 77 1/2.

Frankfurt a. M., 13. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Hiemlich belebt. Credit-Actien 166 1/2, 1860er Loose 69 1/2, steuerfreie Anleihe 48 1/2, Amerikaner 77 1/2.

Wien, 13. Mai. [Abendbörse.] Creditactien 177, 80. Nordbahn 166, 50. 1860er Loose 87, 80. 1864er Loose 79, 50. Staatsbahn 209, 60. Galizier 216, 25. Steuerfreies Anlehen 60, 90. Napoleons'dor —. Sehr wenig Geschäft.

Hamburg, 13. Mai. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds steigend, Valuten sehr begehrt. 5pCt. Russen von 1862 81 1/2. — Schluss-Course: National-Anleihe 55. Oesterr. Credit-Actien 71 1/2. Oesterr. 1860er Loose 69 1/2. Mexicaner —. Vereinsbank 109 1/2. Norddeutsche Bank 118 1/2. Rheinische Bahn 114 1/2. Nordbahn 89 1/2. Altona-Riel —. Finnlandische Anleihe 81 1/2. 1864er Russ. Brämien-Anleihe 86 1/2. 1868er Russ. Brämien-Anleihe 82 1/2. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70 1/2. Disconto 2 1/2 pCt.

Hamburg, 13. Mai. Nachm. 3 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas höher, pr. Mai 5400 Pfd. netto 163 Bancohalter Br., 167 Gld., pr. Mai-Juni 164 Br., 163 Gld. Roggen loco behauptet. Weizenbürger Abladungen sehr gefragt. Br. Mai 50 Gld. Brutto 113 Br., 112 Gd., pr. Mai-Juni 109 1/2 Br., 109 Gld. Hafer rubia. Del ermatend, pr. Mai 23 1/2 Br., Oct. 25. Spiritus 25 1/2 nominell. Kaffee sehr fest, 4000 Sad 1/2 höher verkauft. Zint 500 Gld. Mai-Abladung 13 Mt. 11 Sh. — Regenwetter.

Liverpool, 13. Mai. Mittags. Baumwolle: 15—20,000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage fester. Middling Americanische 11 1/2, middling Orleans 11 1/2, fair Dhollerah 9 1/2, good middling fair Dhollerah 9, middling Dhollerah 8 1/2, Bengal —, good fair Bengal —, Domra 9 1/2, Bernam 12 1/2, Ceylon 14 1/2. Paris, 13. Mai. Nachmittags 8 1/2 Uhr. Markt pr. Mai 50, 60, pr. Juli-August 91, 00, pr. September-December 91, 50. Wehl pr. Mai 73, 25, pr. Juli-August 74, 00. Spiritus pr. Mai 57, 50.

London, 13. Mai. Getreidemarkt (Schlussbericht). Feinster englischer Weizen zu denselben Preisen wie am vergangenen Montag veräußert, für fremden keine Kauflust, sehr ruhig. Wahlgerste 1/2 bis 1 Sh. billiger. Hafer fest. — Kaffees weiter. Amsterd., 13. Mai. Getreidemarkt (Schlussbericht). Roggen auf Termine 1 1/2 fl. niedriger. Raddl pr. Mai —, pr. October-December 38 1/2. Antwerpen, 13. Mai. Petroleum, raff. Type, weiß, 43 Foccs. per 100 Ko.

Berlin, 13. Mai. Während der gestrige Privatverkehr zumeist aus Be-anlassung der etwas abgeschwächten Notirungen von den fremden Blättern: Wien u. sich für die Speculationspapiere matter gestaltet hatte und auch den Bahnpapieren der Impuls, den größten Kaufaufträge hervorbrachte, fehlte, leisteten heute sowohl große Kaufordres wie die Thätigkeit der Speculation in günstiger Weise, namentlich zu Anfang, der Hauffebewegung Vorschub. Die Börse war denn auch heute in fast allen Effectengattungen hoch und belebt. Am stärksten war der Verkehr in den einheimischen Eisenbahn-Actien. Eine besondere Anregung empfingen die Actien zum Theil aus der hohen Dividende der Rdn-Mindener, unter deren Einfluss diese um mehr als 4 % stiegen. Zu gleicher Höhe führte die Stimmung die übrigen Actien zwar nicht, doch blieb von der Courssteigerung kaum eine Actie ausgeschlossen, wofür kamen in ihrer Abanz der der Rdn-Mindener selbst sehr nahe. Bergisch-Märkische, Rheinische, Rhein-Nahe hatten ein nicht weniger animirtes Geschäft. Ebenso auch Nordbahn, von den coulanteren Actien jedoch ziemlich die einzige, in welcher das Angebot überwog und selbst den Cours vom Sonnabend drückte. Vorzüglich wirkte ein Gerücht, daß die Umwandlung der Actien nur in 4 1/2 % ige Prioritäten erfolgen solle. Erst in der zweiten Stunde zeigte sich auch für andere Bahnen Neigung zu Realisirungen, besonders für Bergisch-Märkische. Die Knappheit des Materials hob Verbacher um 7 Proc. Begehrt war für Märkisch-Bosener Stammactien zu 80, besonders für Stamm-Prioritäten zu 95, wozu Mehreres umging.

Berliner Börse vom 13. Mai 1867.

Table with 3 columns: Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn Stamm-Actien, Bank- und Industrie-Papere. Includes entries like Staats-Anl. von 1859, Aachen-Maestricht, and various bank shares.

Table with 3 columns: Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Includes entries like Oesterr. Metalliques, Berg-Märkische, and others.

Table with 3 columns: Bank- und Industrie-Papere. Includes entries like Berl. Kaasen-V., Braunschw. B., and various industrial shares.

Berlin, 13. Mai. Roggen loco 81—82 Pfd. 67—68 1/2 Thlr. bez. — Raddl loco 11 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2 Thlr. bez., pro Mai und Juni 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez., Aug.-Sept. 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez., Sept.-Oct. 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez.

Breslau, 14. Mai. Wind: Nordwest. Wetter: Veränderlich. Thermometer: Früh 8 Grad Wärme. Bei vorherrschend matter Stimmung waren Getreide-Preise am heutigen Markte bei bellangloser Kauflust rückgängig. Weizen blieb besonders in Mittelsorten vernachlässigt, pr. 84 Pfd. sles. pr. Mai und Juni 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez., Aug.-Sept. 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez., Sept.-Oct. 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez.

Table with 3 columns: Sgr.pr.Schl., Sgr.pr.Schl., Sgr.pr.Schl. Lists prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Oberhemden, à 25 Sgr., 1 Thlr., 1 1/2, 2 und 2 1/2 Thlr. [4642] W. Raschkow, Leinwandhandlung, Schmedeburde Nr. 10.

Oberhemden in Reinen und Spitzung nur unter Garantie des Outfigns liefert zu herabgesetzten Preisen die Wäschefabrik von L. Seidenberg, Schweidnitzerstr. 12. Bei Bestellungen bitte, die Halsweite genau anzugeben. [4793]

Advertisement for Gebr. Miete, Hoflieferanten, featuring chocolate and confectionery machines. Text: Die Commandite der ersten Dampf-Maschinen-Chocoladen-, Confituren- und Honigkuchen-Fabrik von Gebr. Miete, Hoflieferanten, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Nikolaistr. 77, im 1. Viertel vom Ange.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Wirth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.